

Die südarab. Expedition der K. Akad. der Wiss. in Wien ..., 1899, passim; H. Rebel, in: Verh. der k. k. zoolog.-botan. Ges. in Wien 65, 1915, H. 1, S. 216ff.; E. Müller, in: Monatshe. für Mathematik und Physik 33, 1923, S. 113ff.; ders., Bibliograph. Verzeichnis der Schriften O. S. (1852–1915), 1926; ders., O. S. und seine topolog. Untersuchungen, 1930, S. 175ff.; Ch. Riedl-Dorn, in: Ein Leben für den Dachstein. Friedrich Simony – zum 100. Todestag (= *Stapfia* 43, NF 103 = *Kat. des OÖ Landesmus.*), Linz 1996, S. 203 (Kat.); R. Lehr, ebd., S. 16f. (m. B.); AVA, UA, beide Wien; Mitt. Timm Starl, Wien.

(R. Pils)

Simonyi Antal, Photograph und Maler. Geb. Kecskemét (Ungarn), 3. 6. 1821; gest. Budapest (Ungarn), 3. 1. 1892; röm.-kath. – Nach Absolv. des Ing.stud. wechselte S. 1841 an die Wr. ABK, ab 1843 hielt er sich für drei Jahre in Venedig auf, setzte anschließend seine Malstud. in Florenz und Rom fort und reiste danach nach Paris, wo sein Interesse für die Photographie geweckt wurde und er sich auf diesem Gebiet fundierte Kenntnisse erwarb. Nach seiner Rückkehr nach Ungarn, 1847, nahm er an den Kämpfen von 1848 teil, wurde inhaftiert und kam erst 1852 frei. Danach setzte S. seine photograph. Stud. fort und wurde auf der Pariser Weltausst. 1855 für seine Arbeiten zur Momentphotographie mit der Goldmedaille ausgez. Mit seiner aus Paris mitgebrachten Ausrüstung eröffnete er 1856 in Pest (Budapest) ein Photoatelier und war in zahlreichen Bereichen der Photographie tätig, wobei bes. seine Porträtaufnahmen, etwa von prominenten Politikern (z. B. die Abg. des ung. Parlaments von 1861), Wissenschaftlern und Künstlern von großer kulturgeschichtl. Bedeutung sind. Ende der 1860er Jahre unterhielt er drei Ateliers in Budapest und eines in Debrecen, verlor aber – kurz nach der erfolgreichen Teilnahme an der Wr. Weltausst. 1873 – sein Vermögen und mußte schließl. 1880 seine Ateliers versteigern lassen. S. zählt zu den hervorragenden Vertretern der frühen ung. Photographie und war der erste, dessen Schaffen auch international anerkannt wurde.

W.: Selbstbildnis, um 1855, Frauenbildnis (beide Öl, beide Magyar Nemzeti Galéria, Budapest); etc. – Publ.: *Tanulmányok az egyetemes világtalpra utazásról*, 1856; *Némi javítások a fényírászat terén*, in: *Magyar Akad. Értesítő* 9/2, 4, 1859; etc.

L.: *Bénézit*; *M. Életr. Lex.*; *Művészeti Lex. II*; *Thieme-Becker*; *Wurzbach* (s. u. *Simony Oskar*); *G. Fleischer, Magyarok a Bécsi Képzőművészeti Akadémián*, 1935, S. 85; *I. Fejős*, in: *Fotó*, 1957, Nr. 5, S. 171ff.; *ders.*, in: *Folia Archaeologica* 10, 1958, S. 209ff.; *Fotólex.*, 1963, S. 177, 241ff., 372, 518; *M. Szakács*, in: *Cumania* 3, 1975, S. 249ff.; *K. Lyka*, *A táblabíró világ művészete*, 2. Aufl. 1981, S. 172; *Művészet Magyarországon 1830–70*, Budapest 1981, S. 118, 303, 522 (Kat.); *G. Sümei*, in: *A Herman Ottó Múz. Évkönyve* 27, 1989, S. 43ff.; *A*

kép- és fényíró S. A., *Kecskemét* 1992 (Kat.); *M. Szakács, Fényképezés és fényképszámítástermek Magyarországon (1840–1945)*, Budapest 1997, S. 76, 140 (Kat.); *Archiv der ABK*, Wien; *Mitt. Timm Starl*, Wien. (E. Bezási)

Simonyi Ernő, Politiker und Historiker. Geb. Zsámbokré, Ungarn (Zábokrekry, Slowakei), 18. 12. 1821; gest. Abbazia, Istrien (Opatija, Kroatien), 28. 3. 1882. – S. erhielt seine Schulbildung in Neutra/Nyitra (Nitra), Totis (Tata), Waitzen (Vác), Tyrnau (Trnava) und Preßburg (Bratislava). Vor 1848 Mitgl. der Opposition in den Komitatsversmlg. von Nyitra, Trencsén und Bars, wurde S. 1848 als Abg. in die Landesversmlg. gewählt, die Wahl wurde jedoch wegen Formmängeln nicht anerkannt. Schon ab 1848 nahm S. an den Kämpfen gegen die österr. Armee teil, zuletzt in der Festung Komorn (Komárno, Komárom). Nach der Kapitulation der Burg flüchtete er ins Ausland und war in Hamburg als Korrespondent der Ztg. „Magyar Hírlap“ tätig, 1850 übersiedelte er nach London. Ab 1853 arbeitete er dort als Erzieher, ging dann nach Paris, wo er chem. und naturkundl. Stud. betrieb. Ab 1857 lebte er als Privatlehrer wieder in London und bearb. in der Hss.smlg. des British Mus. Dokumente zur ung. Geschichte. 1859 wurde S. als Vertreter eines engl. Handelshauses nach Italien geschickt, beteiligte sich dann aber am dortigen Kriegsschauplatz auf Seiten der ung. Legion, ehe er nach dem Ende der Kämpfe wieder nach London zurückkehrte. 1861 zwar in den ung. Reichstag entsandt, wurde ihm allerdings die Rückkehr in seine Heimat verwehrt. S. übernahm danach die Leitung einer Zementfabrik und ging später als Repräsentant eines engl. Stahlkonzerns nach Paris. Dieser Posten bot ihm die Möglichkeit, Westeuropa zu bereisen und erneut Archivrecherchen zu betreiben. 1868 konnte er endl. nach Ungarn zurückkehren, wurde 1869 als Abg. der Unabhängigkeitspartei ins Parlament gewählt und war gem. mit anderen aus der Emigration zurückgekehrten Politikern, wie Dániel Iranyi (s. d.) und Ignác Helfy, die nach wie vor strikt gegen den Ausgleich auftraten, führendes Mitgl. und Hauptredner der äußersten Linken.

W.: *Angol diplomatiai iratok II. Rákóczi F. korára*. ... 1–3 (= *Archivum Rákócziánium*, R. 2, 1–3), 1871–77; *Magyar történelmi okmánytár* londoni könyv- és levéltárból. 1521–1717. Összeállította és lemásolta ..., 1–2 (= *Monumenta Hungariae Historica* I. 5, 16), 1859–76; etc.

L.: *Pester Lloyd*, 29. 3. 1882; *M. Életr. Lex.*; *Szimyeyi*; *Wurzbach* (s. u. *Simony Oskar*); *Alphabet. Namensliste ung. Emigration 1848–64* ..., red. K. M. Kerthbény, 1864; *A. Toth*, *Parteien und Parteitagwahlen in Ungarn*